

Wie Spiderman im Bürgerpark

Baumkletterer fällen kranke Rotbuchen / Spätestens am 28. Februar ist Schluss

Von Tina Birke

BREMEN. Olav Johswich klettert durch die Baumkrone einer Rotbuche. So wie sich Spiderman in schwindelerregenden Höhen verhält, hat sich auch Johswich mit Seilen abgesichert. Kurzerhand trennt er eine Gabelung mit der Motorsäge ab. Sie kracht in die Tiefe und schlägt dumpf auf den Laubboden. Schon heult die Säge erneut auf, Johswich macht sich am nächsten Ast zu schaffen.

Der 33-Jährige ist Baumkletterer. Wenn andere wegen der besonderen Lage eines Baumes nichts ausrichten können, kommen Johswich und seine Kollegen zum Einsatz. Ob Kastanie, Birke oder Eiche – die Baumkletterer entfernen totes Holz aus den Kronen oder schneiden sie zurück. Wenn die Grünpflanzen zu dicht nebeneinander wachsen, dünne die Berufskletterer sie aus und wenn die Bäume krank, morsch oder gar tot sind, fällen sie sie.

So wie in den vergangenen zwei Tagen im Bürgerpark. Der Parkdirektor hat Johswich von der Firma Hanseatic Treework und drei seiner Kollegen engagiert, damit sie fünf etwa 30 Meter hohe Rotbuchen Stück für Stück kürzen. Immer zwei Männer arbeiten in einem Team: Einer klettert mit Steigeisen in die Höhe, der andere warnt vorbeigehende Spaziergänger.

„Wir haben die Fläche zwar abgesperrt, aber die herunterfallenden Äste könnten trotzdem Passanten gefährden“, sagt Bjarne Müller, der Johswich von unten aus beobachtet. Sollte sich sein Kollege beispielsweise ins Bein sägen oder gar in die Tiefe stürzen, holt er Hilfe. Und Müller geht Johswich zur Hand, wenn dieser Äste manchmal abseilt, damit sie keine umliegenden Büsche und Bäume beschädigen.

Nach Angaben von Stadtgrün müssen von den 150.000 Bäumen im öffentlichen



Gefällt werden nicht nur kranke und morsche Bäume, die Baumkletterer dünne die Kronen auch aus und befreien sie von toten Ästen.

FOTOS: FRANK THOMAS KOCH

Das Bremische Naturschutzgesetz schreibt vor, dass nur zwischen dem 1. Oktober und 28. Februar Bäume gefällt werden dürfen. „Danach beginnt das Brutgeschäft der Vögel“, erklärt Heribert Eschenbruch, Sprecher von Stadtgrün. Nur wenn Äste abbrechen und Spaziergänger, Radler oder Autofahrer verletzt werden könnten, gibt es Ausnahmegenehmigungen.

Bei den Rotbuchen im Bürgerpark ist die Standsicherheit gefährdet: „Sie sind massiv

chen. Dieses Mal sind Klettern und Sägen eine besondere Herausforderung für das Team: „Durch den Regen ist der Baum rutschig, das Seil ist unangenehm nass, und meine Hände sind eiskalt“, klagt Johswich. Zwar besagt ein Sprichwort, dass es kein schlechtes Wetter gibt, sondern nur falsche Kleidung. Doch das gilt für die Baumkletterer nicht. Schnittschutzhose und -schuhe sowie Helm sind Pflicht, Regencapes hingegen unpraktisch.